© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dipterologische Beiträge.

Von

Dr. Med. Johann Egger.

Fortsetzung der Beschreibungen neuer Dipteren.

Vorgelegt in der Sitzung am 9. Juli 1862.

Lonchaea fumosa n. sp. ♂ ♀. Coeruleo-nigra, antennis nigris, oculis nudis, pedibus nigris, alis fumosis basi flavescentibus, squamis halteribusque nigris. Magn. corp. 2½'''. Patr. Austria.

Fühler so lang als das Untergesicht, die Basalglieder schwarz, das dritte dunkelbraun; Untergesicht und Stirne mattschwarz, Augen nackt, Taster schwarz. Rückenschild, Schildchen und Brustseiten glänzend blauschwarz; der Rückenschild ist, besonders in der Mitte, mit kurzen schwarzen Haaren dicht besetzt, vor dem Schildchen stehen von einer Flügelwurzel zur andern sechs sehr lange starke schwarze Borsten, das Schildchen trägt solche am Hinterrande an der Spitze und zu beiden Seiten, die Brustseiten sind mit etwas kürzern solchen Borsten besetzt. Der Hinterleib ist blauschwarz, glänzend, ziemlich dicht mit kurzen schwarzen Härchen besetzt, die Einschnitte graulich gesäumt. Beine schwarz; Flügel rauchbraun, gegen die Wurzel gesättigter, diese selbst gelb, Schüppchen braun, Schwinger schwarz.

Das Weibchen hat eine breitere Stirne, die Legerröhre ist kürzer als bei allen übrigen Lonchaeen.

Diese Art hat die schwarzen Tarsen mit *Lonch. Deutschii* Zett., *aenea* Meig., *vaginalis* Fall. und *chorea* Fab. gemein, unterscheidet sich aber von allen diesen auf den ersten Blick durch die intensiv rauchbraunen, an der Wurzel gelben Flügel.

Psila debilis. n. sp. ♂. Subferuginea, antennis totis flavis, abdomine nigro nitido, nervo transverso posteriori perpendiculari, subcurvato. Magn. corp. 2'''. Patr. Austria.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fühler ganz gelb, Borste ziemlich langhaarig; Untergesicht, Stirne, Rückenschild, Schildchen und Brustseiten gelbroth; Hinterleib glänzend schwarz; Füsse blassgelb; Flügel glashell, die hintere Querader ganz leicht gebogen.

Diese Art hat Aehnlichkeit mit *Ps. bicolor* Meig., unterscheidet sich aber von ihr durch die ganz und gar gelben Fühler (bei *Ps. bicolor* Meig. ist das dritte Glied wenigstens an der Spitze immer braun), durch längere Behaarung der Fühlerborste, durch schlankern Körperbau und durch die Lage und Form der hintern Querader, welche bei *Ps. bicolor* Meig. unten etwas nach aussen gestellt und immer vollkommen gerade ist, während sie bei *Ps. debilis* senkrecht und sanft gebogen ist.

Mit andern Arten ist sie ihrer Färbung wegen nicht leicht zu verwechseln.

Chlorops Scholtzii n. sp. ♂. Nigra opaca, epistomate albo, antennis nigris, seta apice alba, thorace cinerascente striis tribus nigris, abdomine nigro immaculato, pedibus flavo-fusco variis. Magn. corp. 2‴. Patr. Silesia.

Fühler gross, tiefschwarz; die Borste dick, an der Basis braun, gegen die Spitze zu weisslich; Untergesicht kurz, perlweiss, die stark vorgezogene Stirne wie der Scheitel bräunlich weiss; Scheitel-Dreieck gross, mattschwarz, mit der Spitze bis zu den Fühlern reichend; Taster schwarz. Rückenschild mit drei breiten schwarzen Striemen, Schildchen schwarz, gelb gerandet, die mittlere schwarze Rückenstrieme auf selbes sich fortsetzend; Brustseiten gelb mit schwarzen Flecken; Hinterleib schwarz; Beine schmutzig gelb, unregelmässig braun gescheckt, Flügel glashell, die Randader bis zur dritten Längsader verdickt; Schwinger weiss.

Von *Chlorops cingulatus* Meig., mit dem *Chlor. Scholtzii* einige Aehnlichkeit hat, unterscheidet er sich durch Folgendes: Das Untergesicht von *Chl. cingulatus* Meig. ist viel länger, der Rückenschild hat neben den drei breiten Striemen jederseits noch eine schmale, also fünf Striemen; das Schildchen ist in der Mitte gelb und an den Seiten schwarz; der Hinterleib hat schmale weisse Einschnitte; auch ist *Chl. Scholtzii* etwas kleiner als *Chl. cingulatus* Meig. An eine Verwechslung mit andern Chlorops-Arten ist gar nicht zu denken.

Auffallend bei *Chl. Scholtzii* ist der in Folge der Kürze des Untergesichtes abgeflachte Kopf mit stark vorgezogener Stirne.

Eurina calva n. sp. ♂ ♀. Nigro-fusca, thorace cinereo, bistriato, abdomine nigro; epistomate, fronte, thorace abdomineque depilis. Magnit. corp. 3‴. Patr. Hungaria.

Fühler dunkelrothbraun; Untergesicht und Stirne glänzend weiss röthlich schillernd, beide so wie der Scheitel nackt, Rückenschild grau,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

auf der Mitte mit zwei vorne getrennten, hinten zusammenfliessenden schwärzlichen Striemen: zwischen Schulter und Flügelwurzel überdiess jederseits ein länglicher schwärzlicher Fleck; Schildchen in der Mitte schwärzlich, zu beiden Seiten grau, Brustseiten braunroth, grau bestäubt; Rückenschild, Schildchen und Brustseiten mit feinen schwarzen Wärzchen dicht besetzt, äusserst kurz behaart, fast nackt. Hinterleib mattschwarz mit sehr schmalen grauen Einschnitten, sehr kurz und sparsam behaart, Bauch grau mit feinen schwarzen Wärzchen, Flügel glashell mit mässig verdickten Adern, die vierte Längsader von der hintern Querader bis zum Rande unscheinbar. Beine: Hüfte gelb, Schenkel mit Ausnahme der Spitze dunkelbraun, diese, die Schienen und Tarsen braungelb, die hintern Schienen mit blassbräunlichem Ringe.

Die auffälligsten Merkmale, wodurch sich diese Art von *Eur. pubescens* Meig. unterscheidet, bestehen in folgenden: *Eur. pubescens* Meig. hat ein weisses, silberschimmerndes Untergesicht, dasselbe, sowie Stirne und Scheitel mit dichten langen schwarzen Haaren besetzt, ebenso der Rückenschild, das Schildchen und die Brustseiten, die im übrigen nicht viel besondere Abweichungen darbieten; der Hinterleib von *Eur. pubescens* Meig. ist gleichfalls dicht und lang behaart und seine Einschnitte breiter weiss; die Flügel von *Eur. pubescens* Meig. sind braun beraucht, sehr dick schwarzaderig, in den Zwischenräumen der Längsadern glashell gestreift, die vierte Längsader gegen den Flügelrand nicht unscheinbar.

Eur. calva ist auffällig wegen ihrer Kahlheit. *Eur. lurida* hat *Meig.* einen gelben Hinterleib und ist grösser.

Ephydra macellaria n. sp. ♂ ♀. Olivaceo-fusca, nitida, antennis nigris, epistomate griseo valde fornicato, abdomine cinereo olivaceo maculato, alis hyalinis, nervo transverso medio in medio areae discoidalis. Magn. corp. 2½''' Patr. Tergestum.

Fühler schwarz, das dritte Glied ausser der Fühlerborste ohne Borstenhaar; Untergesicht silbergrau, stark gewölbt, dicht behaart, um den Mundrand ziemlich lange Börstchen; Stirne lebhaft metallisch grün. Rückenschild und Schildchen grünlich braun, metallisch schimmernd, Brustseiten und alle Hüften lichtgrau bestäubt. Hinterleib grau mit braungrünlichen, besonders hinter den Einschnitten in der Mitte der Ringe breitern bindenartigen Flecken. Beine: Wurzel der Schenkel schmal gelb, sonst bis zu den Knien metallisch grün, grau bestäubt, die Knie, Schienen und Tarsen gelb. Flügel glashelle; die kleine Querader steht auf der Mitte der Discoidalzelle.

Sie unterscheidet sich von *Ephyd. riparia* Fall., der sie am nächsten steht, durch hellere Färbung, metallischgrüne Schenkel und durch die Stellung der kleinen Querader, die bei *Ephyd. macellaria* auf der Mitte, bei *Ephyd. riparia* Fall. aber ziemlich weit vor der Mitte der Discoidalzelle steht.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Periscelis Winertzii n. sp. ♂ ♀. Cinerea, nigro-flavovaria, antennis flavis, epistomate infra oculos paulo descendente albo, fusco maculato, abdomine nigro punctis lateralibus albis, pedibus flavis fusco annulatis, alis hyalinis, nervo transverso medio infuscato. Magn. corp. 1¾'''. Patria Austria.

Fühler gelb, die Kappe des zweiten Gliedes schwarz, Untergesicht unter die Augen herabgehend, weisslich, die Stirne ebenso gefärbt, mit kleinen schwarzen Flecken gesprenkelt; Rückenschild grau, Schulterbeulen weiss, Brustseiten gelblich, gerade ober den Hüften ein lichtbräunlicher und zunächst oberhalb ein weisser Streifen gegen die Flügelwurzel verlaufend; Schildchen braungelb. Hinterleib glänzend schwarz, an den Seiten, wie bei *Perisc. annulata*, silberweiss gefleckt. Beine gelb, die vordersten Schenkel mit je zwei, die hintern mit je einen braunen Wisch, die Schienen gelb mit zwei braunen Ringen; Tarsen gelb; Flügel länglich lanzettlich, glashell, die kleine Querader und die Spitzen der zweiten, dritten und vierten Längsader etwas gebräunt: die Flügeladern selbst braun; die hintere Querader vorhanden.

Von *Perisc. annulipes* Löw ist sie durch die Anwesenheit der hintern Querader sogleich zu unterscheiden. Mit *Perisc. annulata* Fall kann sie nicht verwechselt werden, wenn man Folgendes berücksichtiget: *Perisc. Winertzii* ist noch einmal so gross als *Perisc. annulata* Fall. *Perisc. Winertzii* hat ein weit unter die Augen herabgehendes, weisses, schwarz geflecktes Gesicht; das Untergesicht von *Perisc. annulata* Fall. geht kaum unter die Augen herab und ist einfärbig gelb; bei *Perisc. annulata* sind der Rückenschild, Schulterbeulen und Brustseiten gleichfärbig grau, bei *Perisc. Winertzii* sind die Schulterbeulen und ein Streif gegen die Flügelwurzel weiss; die Flügel von *Perisc. annulata* sind sehr stumpf lanzettlich glashell, mit gelben, nirgends gebräunten Adern.

Diese Art kömmt wie *Perisc. annulata* Fall. auf dem ausfliessenden Safte von Pappeln, Eichen und Rosskastanien vor.

Winertz hat sie schon vor Jahren gekannt und beschrieben, aber nicht veröffentlicht. Er hat sie Herrn Dr. Schiner bei Abfassung seines grossen Dipteren-Werkes zur Verfügung gestellt, wobei sich gezeigt hat, dass sie auch in Oesterreich einheimisch ist.

Ich habe diese Art daher dem experten Dipterologen, dem liberalsten Unterstützer der Wissenschaft und meinem lieben Bekannten, Fabriksbesitzer und gew. Handelsgerichts-Präsidenten in Crefeld Herrn Johann Winertz, zum freundlichen Andenken mit dessen Namen belegt.

Drosophila distincta n. sp. ♂ ♀. Subferuginea, abdomine nigro nitido, alis apice fusco-maculatis. Magn. corp. 1¼—1½'''. Patr. Austria.

Fühler gelb, die Borste oben mit vier, unten mit drei langen Strahlen; Untergesicht und Stirne gelb, Scheitel bräunlich; Rückenschild, Schildchen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

und Brustseiten rothgelb. Hinterleib länglich, glänzend schwarz, Bauch roth. Beine sammt den Hüften blassgelb; Flügel glashell mit zarten Adern und einem braunen Wisch am obern Rande vor der Flügelspitze.

Es sind gegenwärtig nur zwei Drosophila-Arten mit einem braunen Fleck auf den Flügeln bekannt, die Art nämlich, die Meigen in seinem 6. Band, Seite 86, 12 irrthümlich als *Drosophila tristis* Fall beschrieben hat, und die echte *Drosophila tristis* Fall; die erstere könnte die oben beschriebene Art wohl sein; von der echten *Drosophila tristis* Fall ist sie weitaus verschieden. Um das wirksam zu zeigen, will ich Zetterstedts eigene Worte anführen. Prof. Zetterstedt, der das ipsissimum specimen quod descripsit Fallen ante oculos habuit sagt: „Caput obscure testaceum; thorax et scutellum obscure testacea; abdomen ovale in nostris individuis totum nigricans, nitens. Alae cinereo hyalinae costa a medio ad apicem sat perspicue fusca, fuscedine ad nervum longitudinalem tertium dilatata. Nervi transversi obscuri ect. Halteres et pedes pallide flavi."

Bemerkenswerth ist noch, dass ein vorliegendes Originalstück Meigens mit der Fallen'schen Beschreibung, nicht aber mit seiner übereinstimmt.

Opomyza Nathaliae n. sp. ♂ ♀. Ferugineo-flava, alis hyalinis, apice, nervis transversis et punctis in nervo longitudinali tertio fuscis. Magn. corp. $1^3/_4$—2'''. Patria Austria.

Dass ganze Thierchen hellrothgelb, gleicht der *Opom. florum* Fabr., der ungefleckte Hinterleib und die Flügelzeichnung unterscheiden sie jedoch hinreichend von *Opom. florum;* die Queradern sind bei dieser braun gesäumt, auf der vierten Längsader steht zwischen der Querader und dem Rande ein einzelner brauner Punkt, die Mündungen der zweiten, dritten und vierten Längsader sind braun gefleckt, der Fleck an der zweiten am dunkelsten und ausgebreitetsten; bei *Opom. Nathaliae* m. stehen ausserdem noch auf der dritten Längsader zwischen Querader und dem Flügelrand zwei bis sechs schwarze Punkte, von denen bei *Opom. florum* Fabr. auch nicht die leiseste Spur vorhanden ist.

Prof Zetterstedt (vol. XIV, 6379) hält sie für eine Varietät von *Opom. florum* Fabr., welcher Meinung ich nicht beitreten kann.

Wenn man sie für eine Varietät von *Opom. florum* halten sollte, so müsste man sie doch offenbar wegen vermehrten Zeichnungen zu den dunklern Varietäten derselben rechnen, wie es deren sehr viele gibt; der Mangel der Rückenstrieme des Hinterleibes sagt aber davon gerade das Gegentheil. Wäre das ganze Thierchen etwas dunkler oder wenigstens der Hinterleib nicht lichter, so ginge es mit der Varietät wohl noch an; aber das ganze Thier und besonders der Hinterleib sind lichter und die Flügel mehr gezeichnet, das geht als Varietät nicht gut zusammen, es müsste denn die Zeichnung

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

des Hinterleibes von *Opom. florum* (abgesetzte Rückenstriemen) auf die Flügel gewandert sein.

Die Art kommt in der Wiener-Gegend unter denselben Verhältnissen wie *Opom. florum*, aber nicht sehr häufig vor, und unterscheidet sich schon im Habitus für ein geübtes Auge leicht von *Opom. florum* Fabr.

Leucopis silesiaca n. sp. ♂ ♀. Argenteo-grisea, antennis flavis, thorace bistriato, pedibus flavis, alis hyalinis. Magn. corp. 1—1¼'''. Patr. Silesia.

Fühler gelb; Untergesicht und Stirne grau; Rückenschild, Schildchen und Brustseiten lichtgrau, der erste mit zwei bräunlichen, ziemlich weit entfernten Striemen; Hinterleib lichtgrau, ungefleckt; Beine gelb; Schenkel an der Wurzel bräunlich; Flügel glashell.

Unterscheidet sich durch die gelben Beine von *Leucop. griseola* Fall., durch die zwei Striemen des Rückenschildes von *Leucop. puncticornis* Meig. und *annulipes* Zett. und durch die ganz gelben Fühler von allen andern Leucopis-Arten.

Leucopis nigricornis n. sp. ♂ ♀. Plumbeo-grisea, antennis magnis, nigris, thorace bistriato, tarsis omnibus flavis, alis albidis. Magn. corpor. 1½'''. Patr. Carniola.

Fühler gross, schwarz; Untergesicht, Stirne und Scheitel aschgrau; die Stirne ober den Fühlern mit einer bogenförmigen Rinne, die sich zu beiden Seiten in die Gesichtsrinnen fortsetzt, der Scheitel mit drei leicht vertieften Längsfurchen; Rückenschild, Schildchen und Hinterleib bläulichgrau, der erste mit zwei genährten, nicht breiten Längsstriemen auf der Mitte, der letztere mit zwei schwarzen Punkten. Brustseiten weissgrau, von vorne gesehen mit einigem Schimmer. Beine: Hüften und die Schenkel bis zu den Knien grau, die Knie gelb, die Schienen der Vorder- und Mittelbeine gelb; die der Hinterbeine in der Mitte ausgedehnt braun; Tarsen alle gelb; Flügel weisslich.

Leucopis nigricornis unterscheidet sich schon habituel durch den schlanken Körper; die Zeichnung des Rückenschildes, so wie die Färbung der Fühler und Beine unterscheiden sie von allen Leucopis-Arten.

Ceratomyza*) **flavicornis** n. sp. Nigro-cinerea, flavo maculata, antennis totis flavis. Magnit. corp. 1½'''. Patria Littorale austriacum.

Fühler sammt den Dörnchen ganz gelb; Untergesicht und Stirne gelb, die letztere an den Seiten etwas weisslich schimmernd, Ocellenfleck schwarz; Rückenschild schwarz, grau bestäubt, an den Seiten von der Schulter her

[1]) Schiner. Wiener entom. Monatschr. 1862.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

bis auf die Flügelwurzel mit einem gelben, ziemlich breiten Längsstriemen. Hinterleib schwarz, etwas glänzend, mit schmalen hellgelben Einschnitten, welche sich an den Seiten des zweiten und dritten Ringes fleckenartig erweitern und am Bauche zu einer gelben Seitenmakel zusammenfliessen; die hintern Einschnitte schmäler als die vordern, der letzte wieder ziemlich breit; Beine hellgelb, Schienen und Tarsen braun, gegen das Ende intensiver; Flügel sehr blass bräunlich, grau tingirt.

Diese Art unterscheidet sich durch die ganz gelben Fühler von allen übrigen Ceratomyza-Arten.

Gonia maculipennis n. sp. Alis hyalinis, apice macula fusca. Magnit. corp. 4—4½‴. Patria Hungaria, Asia minor.

Untergesicht und Stirne rothgelb mit hell silberweissem Schiller; Stirnstriemen ziemlich schmal, scharf begränzt, matt gelbroth; Fühler fast so lang als das Untergesicht, die Basalglieder rothgelb, das dritte Glied 2½mal so lang als das zweite, schwarzbraun mit einigem lichtern Schimmer, das zweite Borstenglied kürzer als das dritte; Rüssel schmal, Taster rothgelb. Rückenschild im Grunde glänzend schwarz, leicht braungrau bestäubt, besonders vorne, wodurch die Anfänge von vier breiten, glänzend schwarzen Striemen sichtbar werden; Schulterbeulen schwarz, Schildchen braunschwarz, am Rande gelblich, Brustseiten schwarz. Hinterleib durchscheinend gelbroth, mit schwarzem Rückenstriemen, die am ersten Ringe am breitesten ist, dann sich verschmälert, am Hinterrande des dritten Ringes sich bindenartig ausbreitet und den ganzen vierten ausfüllt, der Vorderrand des zweiten, dritten und vierten Ringes bindenartig silberschimmernd; Makrocheten nur am Hinterrande der Ringe; Beine schwarz; Flügel glashell, am Grunde etwas gelblich, an der Spitze mit einer grossen schwarzbraunen Makel, welche innen von der Spitzen-Querader begränzt wird; bei mehreren Stücken ist diese Makel weniger intensiv gefärbt, bei einigen sogar undeutlich; ich vermuthe aber, dass diess nur bei weniger gut ausgefärbten Stücken der Fall ist; Spitzenquerader und hintere Querader ziemlich schief und etwas geschwungen.

Microdon brevicornis n. sp. ♂ ♀. Antennarum articulo tertio secundo duplo longiori, alarum nervis intensive infuscatis. Magnit. corp. 5‴. Patria Austria, Alpes.

Fühler schwarz, das zweite Glied verlängert, das dritte doppelt so lang als dieses, auffallend kürzer als bei *Microdon devius* L. Die Stirne ist in beiden Geschlechtern durchaus nicht breiter als bei *Microd. devius* L. Das Untergesicht und die Stirne sind blauschwarz, das erstere mit fahlweisslichen kurzen Haaren dicht besetzt, ebenso der Rückenschild und das Schildchen; auf dem dunkelerzgrünen Hinterleib tritt diese fahle Behaarung wie bei den andern Arten bindenartig auf; die Sckenkel sind schwarz, die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Schienen und Tarsen rothgelb, letztere oft mit bräunlichem Schimmer; beinahe alle Adern der Flügel sind intensiv braun gesäumt; diese Art ist beständig kleiner als die beiden andern Arten und kommt, soviel mir jetzt bekannt ist, nur im Hochgebirge vor.

Microd. mutabilis L. hat ein gelbrothes Schildchen.

Microd. latifrons Löw, wenn er überhaupt existirt, muss der Beschreibung nach eine doppelt so breite Stirne als *Microd. devius* haben; *Microd. brevicornis* hat eine ebenso breite, wo nicht schmälere Stirne als *Microd. devius* L.

Von *Microd. devius* L., mit welchen er wohl verwechselt werden könnte, unterscheidet sich *Microd. brevicornis* m. durch Folgendes:

Bei *Microd. brevicornis* ist das dritte Fühlerglied zweimal länger als das zweite, bei *Microd. devius* L. dreimal länger als das zweite.

Bei *Microd. brevicornis* ist die Behaarung des Untergesichtes, der Stirne, des Rückenschildes und des Schildchens fahlweisslich, bei *Microd. devius* schön rothgelb.

Bei *Microd. brevicornis* sind die Flügeladern in grösserer Anzahl und viel intensiver gebraunt als bei *Microd. devius* L.

Microd. brevicornis ist viel kleiner als *Microd. devius* und kommt bis jetzt ausschliesslich nur im Hochgebirge vor, während *Microd. devius* im Flachlande nicht selten ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Egger Johann Nepomuk Georg

Artikel/Article: Dipterologische Beiträge. 777-784